

## **Hausväter und Brüderschaft**

v|rg

Schriften des Instituts für Diakonie- und Sozialgeschichte  
an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel

Band 30

Kai-Uwe Spanhofer

# Hausväter und Brüderschaft

Das Rauhe Haus (1833 – 1881) und  
die Diakonenanstalt Nazareth (1877 – 1971)

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2018

Gedruckt mit Unterstützung der Evangelischen Kirche von Westfalen,  
des Kirchenkreises Herford und des Vereins für Diakonie- und Sozialgeschichte

Umschlag vorne:  
Die Hausväter Korte und Nolde des Brüderhauses Nazareth  
Umschlag hinten:  
Der Brüdersaal im Brüderhaus Nazareth

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Institut für Diakonie- und Sozialgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1868-047X  
ISBN 978-3-7395-1130-6

[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

Gestaltung und Satz: Büro für Design, Martin Emrich, Lemgo  
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld  
Verarbeitung: Integralis Industriebuchbinderei, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

*Für Dorothea, Anna Kristina und Jan Philipp*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	12
<b>A. Einleitung .....</b>	<b>15</b>
<b>1. Die Hausväter in den Brüderhäusern der Männlichen Diakonie .....</b>	<b>15</b>
1.1 Der Begriff des Hausvaters in seiner älteren Bedeutung .....	16
1.2 Der Funktionswandel des Hausvaters zum Familienvater .....	21
1.3 Der neue Beruf des Hausvaters im Rettungshaus .....	22
1.4 Der Hausvater in der Männlichen und Weiblichen Diakonie .....	25
1.4.1 Der Hausvaterberuf in der Männlichen Diakonie .....	25
1.4.1.1 Die Verteilung der Hausväterstellen in den Arbeitsfeldern .....	27
1.4.1.2 Die Verteilung der Hausväterstellen in den Diakonenanstalten .....	29
1.4.2 Der Hausvater in der Mutterhausdiakonie .....	31
<b>2. Der Hausvater in der Anstalt und Brüderschaft .....</b>	<b>34</b>
2.1 Die Krise der „patriarchalen“ Ordnung in den Diakonenanstalten .....	36
2.2 Der Patriarchalismusbegriff bei Max Weber .....	38
2.3 Der Hausvater unter führungstheoretischer Betrachtung .....	41
2.3.1 Der „patriarchale“ Führungsstil in der älteren Führungstheorie .....	42
2.3.2 Die Führung der Hausväter als mehrdimensionale Führungsbeziehung ..	44
2.4 Der Hausvater unter organisationstheoretischer Betrachtung .....	47
2.4.1 Die Anstalt als organisationaler Kontext .....	48
2.4.2 Die Brüderschaft als organisationaler Kontext .....	49
2.5 Der diakoniewissenschaftliche Diskurs über die Hausväter .....	50
2.6 Zusammenfassung und Ertrag .....	57
<b>3. Fragestellung und Konzeption der Untersuchung .....</b>	<b>59</b>
<b>B. Der „Hausvater“ im Rauhen Haus (1833 – 1881) .....</b>	<b>63</b>
<b>1. Das Rauhe Haus als „Rettungshaus“ und „Mutterhaus“ .....</b>	<b>65</b>
1.1 Das Rauhe Haus als „Rettungshaus“ .....	65
1.2 Die Ökonomie und Rettungsanstalt als „Mutterhaus“ .....	68
<b>2. Das Rauhe Haus als „Rettungsdorf“ mit „Familienhäusern“ und Arbeitsstätten .....</b>	<b>70</b>
<i>Exkurs: Die Restitution der Familie bei Wilhelm Heinrich Riehl .....</i>	<i>71</i>
2.1 Die Gliederung der Anstalt nach dem „Familienprinzip“ .....	75
2.2 Das „Familienleben“ der Kinder .....	76
2.3 Die Brüder als „Familienbrüder und -vorsteher“ .....	78

<b>3. Brüderanstalt und Brüderschaft im Rauhen Haus</b> .....	81
3.1 Vom Gehülfeninstitut zur Brüderanstalt .....	81
3.2 Die Brüderschaft als religiöse Genossenschaft .....	84
<b>4. Das Vorsteherehepaar als „Hauseltern“</b> .....	87
4.1 Die Aufgaben des Vorstehers als „Hausvater“ .....	89
4.1.1 Die Leitung der Anstalt und der Brüderschaft .....	91
4.1.2 Die Seelsorge an den Kindern .....	95
4.1.3 Die religiöse Unterweisung der Jugendlichen und Brüder .....	97
4.2 Die Aufgaben der Ehefrau des Vorstehers als „Hausmutter“ .....	97
<b>5. Der „Hausvater“ als neues Berufsbild der Inneren Mission</b> .....	100
<b>6. Zusammenfassung</b> .....	104
<b>C. Die „Hausväter“ in der Westfälischen Diakonenanstalt Nazareth (1877–1971/90)</b> ....	107
<b>1. Eine Brüderschaft ohne „Hauseltern“ (1877–1892)</b> .....	107
1.1 Der Stiftungsauftrag der Brüderanstalt in Bethel .....	107
1.2 Die Brüderschaft als zölibatärer Brüderbund .....	113
1.2.1 Die Brüderanstalt und Brüderschaft Zoar .....	115
1.2.2 Hermann Stürmer als Seelsorger und Vorsteher .....	119
1.2.3 Mahnung zur Selbstverleugnung und zum Heiratsverzicht .....	120
1.3 Die „Hausväter“ in den Anstaltshäusern Bethels .....	123
1.4 Das Pflege- und Brüderhaus Nazareth .....	127
<i>Exkurs: Das Brüderhaus als „Mutterhaus“ in der Männlichen Diakonie</i> .....	131
1.5 Bodelschwingh d. Ä. als „Anstaltsvater“ .....	133
1.6 Zusammenfassung .....	136
<b>2. Der Übergang zur „Nazareth-Familie“ (1893–1922)</b> .....	136
2.1 Die neue Leitung unter Johannes Kuhlo und Carl Göbel .....	137
2.2 Die Ausweitung der Heirats- und Hausväterstellen .....	138
2.3 Die Brüderschaft als „Nazareth-Familie“ .....	142
2.4 Die ersten „Hauseltern“ im Brüderhaus .....	142
2.5 Die „Hauseltern“ in den Anstaltshäusern Bethels .....	144
2.6 Der Konflikt um die „patriarchale Ordnung“ in den Brüderhäusern .....	148
2.7 Die materielle Versorgung der Brüder .....	151
2.8 Zusammenfassung .....	155
<b>3. Die Brüderschaft als „Familiensystem“ (1923–1967)</b> .....	156
3.1 Der Vorsteher Paul Tegtmeyer am „Steuer des Nazarethschiffes“ .....	157
3.2 Der innere und äußere Neuaufbau der Brüderschaft .....	160
3.2.1 Der Umbau des Brüderhauses zum „Mutterhaus“ .....	161
3.2.2 Die Neugestaltung des Brüderunterrichtes .....	162
3.2.3 Die Integration der künftigen „Hausmütter“ .....	167
3.3 Das „Familiensystem“ in Nazareth .....	172



3.4 Die Krise des genossenschaftlichen Versorgungssystems in Nazareth . . . . .	179
3.5 Die Gefährdung der Hausmütter-Stellen in den Anstaltshäusern . . . . .	180
3.6 Die Verteilung der Hausväterstellen in Bethel, Eckardtsheim und Freistatt . . . . .	181
3.7 Die Brüderschaft als „Gottesfamilie“ . . . . .	182
3.8 Die Verehrung des Vorsteherehepaares als „Nazaretheltern“ . . . . .	184
3.9 Zusammenfassung . . . . .	189
<b>4. Der Abschied von den „Hausvätern“ in Nazareth (1967–1971/90) . . . . .</b>	<b>190</b>
4.1 Die „vaterlose“ Bruderschaft . . . . .	190
<i>Exkurs: Die Auflösung der „patriarchalen Ordnung“ in den Brüderhäusern . . . . .</i>	<i>196</i>
4.2 Der Abriss des „Mutterhauses“ (1971) . . . . .	198
4.3 Der Abschied vom Berufsbild des Hausvaters in den Anstaltshäusern . . . . .	200
4.4 Ausblick: Von der Bruderschaft zur Diakonischen Gemeinschaft Nazareth . . . . .	204
4.5 Zusammenfassung . . . . .	205
<b>D. Bilddokumentation . . . . .</b>	<b>207</b>
<b>1. Fotos aus dem Rauhen Haus . . . . .</b>	<b>207</b>
<b>2. Fotos aus dem „Goldenen Buch“ Bethels und dem Jubiläumsfolianten . . . . .</b>	<b>208</b>
2.1 Hausväter im „Goldenen Buch Nazareth“ (1931) . . . . .	209
2.2 Vätergestalten im „Jubiläumsfoliant“ Tegtmeyer (1948) . . . . .	210
<b>3. Familienstammbäume der Geschwister Bokermann . . . . .</b>	<b>218</b>
3.1 Familienstammbaum von Wilhelm Bokermann (1867–1947) . . . . .	218
3.2 Familienstammbaum von Auguste Bokermann (1872–1949) . . . . .	220
3.3 Familienstammbaum von Maria Bokermann (1864–1952) . . . . .	222
<b>E. Zusammenfassung und Würdigung . . . . .</b>	<b>223</b>
<b>1. Bedeutung und Verwendung des Hausvaterbegriffes . . . . .</b>	<b>223</b>
<b>2. Das Hausvaterkonzept im Kontext der Anstalt . . . . .</b>	<b>223</b>
2.1 Rauhes Haus: Ein „Hausvater“ und seine „Familienvorsteher“ . . . . .	224
2.2 Nazareth: Das dreifach gegliederte Hausvaterkonzept . . . . .	225
2.3 Das Hausvaterkonzept in der Weiblichen Diakonie . . . . .	227
<b>3. Das Hausvaterkonzept im Kontext der Brüderschaft . . . . .</b>	<b>228</b>
3.1 Rauhes Haus: „Hausgenossenschaft“ und „Gottesfamilie“ . . . . .	228
3.2 Nazareth: „Mutterhausprinzip“ und „Nazarethfamilie“ . . . . .	229
<b>4. Würdigung des Hausvaterkonzeptes . . . . .</b>	<b>231</b>
<b>F. Anhang . . . . .</b>	<b>235</b>
<b>1. Verteilung der Hausväterstellen . . . . .</b>	<b>235</b>
1.1 Auswertung der Hausväter-Verträge mit Nazareth (1879–1902) . . . . .	236
1.2 Verteilung der Hausväter-Stellen in den Teilanstalten der vBA . . . . .	237
1.2.1 Stellenpläne (1935/1951) . . . . .	237

1.2.2 Übersicht über die Planstellen in Bethel für verheiratete Brüder (1942) . . .	242
1.2.3 Hauseltern-Übersicht Falkenroth (1995) . . . . .	243
1.2.4 Übersicht der Bethelhäuser unter Leitung einer Hausmutter . . . . .	243
1.3 Hausväter und Hauseltern im Brüderhaus (1882 – 1971) . . . . .	244
1.4 Transkript der Instruktion für den Hausvater . . . . .	245
<b>2. Auswertung des Familienregisters der Diakonenanstalt Nazareth . . . . .</b>	<b>246</b>
2.1 Auswertungen nach Verwandtschaftsgraden . . . . .	247
2.2 Statistik zur „Nazarethfamilie“ (1877 – 1954) . . . . .	258
2.2.1 Entwicklung der „Nazarethfamilie“ . . . . .	258
2.2.2 Entwicklung der Brüderschaft sowie Brüderfrauen und -kinder . . . . .	260
<b>G. Verzeichnisse . . . . .</b>	<b>261</b>
<b>1. Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>261</b>
1.1 Ungedruckte Quellen . . . . .	261
1.1.1 Archiv des Rauhen Hauses (ARH) . . . . .	261
1.1.2 Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (HAB) . . . . .	261
1.2 Gedruckte Quellen . . . . .	262
1.2.1 Nachschlagewerke . . . . .	262
1.2.2 Periodika . . . . .	263
1.2.3 Gedruckte Quellen bis 1918 . . . . .	263
1.2.4 Gedruckte Quellen und Literatur bis 1945 . . . . .	264
1.2.5 Gedruckte Quellen und Literatur nach 1945 . . . . .	265
1.3 Elektronische Literatur und Internetadressen . . . . .	273
<b>2. Abkürzungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>274</b>
<b>3. Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Abbildungen . . . . .</b>	<b>276</b>
<b>4. Personen-, Orts- und Sachregister . . . . .</b>	<b>278</b>



## Vorwort

„Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort;  
sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort.  
Nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret sein“ (EG 445, 5)

Diese Liedstrophe von Heinrich Albert aus dem Jahr 1642 dürfte in den Hausandachten des Rauhen Hauses und in den Betheler Anstaltshäusern im 19. Jahrhundert immer wieder erklingen sein. Führung und Leitung für den Lebensweg und Berufsalltag werden darin von Gott erbeten. In Kirche und Diakonie nehmen Personen Leitungsverantwortung wahr, die dazu beauftragt und berufen worden sind. Als systemischer Gemeinde- und Organisationsberater begleite ich seit vielen Jahren kirchliche Führungskräfte und Leitungsorgane.

In meiner Untersuchung zu den „Hausvätern“ des 19. und 20. Jahrhunderts habe ich Fragestellungen aus meiner Organisationsberatung, Erkenntnisse aus dem Quellenstudium und Erfahrungen aus persönlichen Begegnungen aufgenommen. Mitte der 1980er Jahre traf ich als Theologiestudent der Kirchlichen Hochschule Bethel zum ersten Mal auf einen Nazareth-Diakon, der als „Hausvater“ zusammen mit seiner Frau ein auswärtiges Hospiz geleitet hatte. Seitdem war mein Interesse an diesem besonderen Berufstand und an der Diakonenanstalt Nazareth geweckt. In der Zeit meiner Tätigkeit als Vikarassistent an der Kirchlichen Hochschule Bethel studierte ich die Quellen zur Geschichte der Diakonenanstalt Nazareth und traf dabei auf ein Leitungskonzept, in dem die „Hausväter“ konstitutiver Bestandteil einer genossenschaftlich organisierten Führungsstruktur waren. In den Hausgemeinschaften der Brüder- und Anstaltshäuser übernahmen ausgewählte Brüder in leitender Funktion als „Hausväter“ die Leitung eines Anstaltshauses oder einer diakonischen Einrichtung. Zugleich gehörten die Brüder einer religiösen Genossenschaft an, die als „Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft“ umfassend für ihre Mitglieder sorgte und sich schließlich gegenüber den tradierten Anstalts- und Führungsstrukturen verselbstständigte. In der vorliegenden Studie wird das Hausvaterkonzept an zwei ausgewählten Brüderanstalten untersucht.

Die Frage nach einer der Diakonie angemessenen Leitungsstruktur, die in den Transformationsprozessen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Personalgenossenschaften mit Nachdruck gestellt worden ist, bleibt aktuell und wird immer wieder neu zu erörtern sein. Der Beitrag des Hausvaterkonzeptes ist dabei kritisch zu bedenken und zu würdigen.

Für die langjährige Begleitung und kritischen Rückmeldungen bedanke ich mich besonders bei Prof. Dr. Matthias Benad vom Institut für Diakoniewissenschaft und Diakoniewirtschaft (IDM) an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel – Hochschule für Kirche und Diakonie in Bielefeld. Während meines Studiensemesters am dortigen Institut im Sommer 2012 sind wesentliche Teile der vorliegenden Arbeit entstanden, die im Frühjahr 2016 als Dissertation angenommen worden ist. Aus den Gesprächsrunden mit den Doktoranden im Oberseminar und aus dem Kolloquium für Diakonie- und Sozialgeschichte habe ich wichtige Anregungen erhalten, die ich gerne aufgenommen habe. Ich danke auch den Archiv-Mitarbeitern, dem Diakon Helmut Rosemann und Historiker Reinhard Neumann für ihre tatkräftige Hilfe bei meinen Recherchen. Beim Korrekturlesen haben mich meine langjährige Kollegin Pfarrerin Melanie Drucks und meine liebe Ehefrau Dorothea Spanhofer eifrig unterstützt. Herrn Olaf Eimer und sein Team vom Verlag für Regionalgeschichte haben dafür gesorgt, dass aus dem Manuskript ein schönes Buch geworden ist. Für die großzügige Gewährung eines Druckkostenzuschusses bin ich dem Institut für Diakonie- und Sozialgeschichte (IDSG) an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel – Hochschule für Kirche und Diakonie in Bielefeld, dem Evangelischen Kirchenkreis Herford und der Evangelischen Kirche von Westfalen besonders dankbar.

Zuletzt möchte ich vor allem meiner Familie danken für die reiche Geduld und den immer wieder notwendigen Verzicht auf den Familienvater. Deshalb möchte ich ihnen dieses Buch widmen.

Hiddenhausen, Herbst 2017  
Kai-Uwe Spanhofer